

Die Kriminalität in Österreich steigt –

wenn nicht, wären wir eine Ausnahme in Europa. Über die Gründe brauchen wir nicht zu reden. Jedenfalls ist beschlossen: Wir brauchen mehr Polizei. Nachdem man in den letzten Jahrzehnten fast in jeder Ortschaft die Polizeistationen geschlossen hat, ist das zwar ein Schildbürgerstreich, aber einer unter hundert, also fällt das nicht so auf. Der Witz dabei ist ein anderer: Es meldeten sich auch genug Interessenten beiderlei Geschlechts, möglicherweise auch des dritten. Das Problem: Man kann sie nicht aufnehmen, denn der größte Teil der Bewerber kann weder lesen noch schreiben. Zumindest nicht Deutsch und nicht „sinnerfassend“, wie es so schön heißt. Und Beamte, die nicht lesen und schreiben können gab es noch nie in der Geschichte. Über die Gründe brauchen wir auch nicht reden. Wie ihr sicher wißt, haben wir das Glück, einen Grünen als Bundespräsidenten zu haben. Zwar gibt es seit Kurzem keine Grünen mehr im Parlament, aber der Bundespräsident ist uns als Restexistenz geblieben. Anekdote am Rande: Seine derzeitige Gattin ist derzeit arbeitslos. Nicht übertrieben! Beruflich war sie nämlich Sekretärin im grünen Parlamentsklub, den es seit den letzten Wahlen nicht mehr gibt. Kürzlich waren die beiden beim Papst, vermutlich muß das so sein und vermutlich ist es üblich, bei dieser Gelegenheit ein Gastgeschenk mitzubringen. Van der Bellen brachte einen Laib Brot aus dem Kaunertal mit, ein kleines Tal in Tirol, wo er zu Kriegsende als Flüchtling Aufnahme fand. Eine nette Geste, finde ich. Und eine billige.

ansonsten tritt unser oberster Kettenraucher von einem Fettnäpfchen ins nächste. Vor der Wahl erklärte er, als Präsident keine FPÖ in der Regierung angeloben zu wollen. Das wird schlecht möglich sein, wie ihn die Wirklichkeit belehrte. Nun sagt er vor ausländischen Diplomaten, die FPÖ-Politiker Gudenus und Vilimsky (den Vizebürgermeister von Wien und den Europaabgeordneten) auf keinen Fall anzugeloben. Das kritisierte sogar ein Teil der Systempresse. Aber die Rosine dabei: Beide standen als Minister nie zur Debatte und hatten sich nie beworben.

Kennen Sie den Schriftsteller Peter Handke? Nein? Kein Problem. Ja? Er ist immerhin nach der Nobelpreisträgerin Jelinek der von der Systempresse am meisten gelobte Literat Österreichs. Er wurde in Kärnten geboren und lebt in der Nähe von Paris. Bekannt wurde er in jungen Jahren mit seiner „Publikumsbeschimpfung“. Das ist nicht etwa der Name eines Buches oder Theaterstückes, sondern das, was der Name sagt. Er stellte sich auf die Bühne und beschimpfte das Publikum auf das ordinärste. Seitdem sind Jahrzehnte vergangen und seitdem ist er einer der berühmtesten österreichischen Autoren. Und so beschloß das Land Kärnten, ihm die höchste Auszeichnung des Landes zu verleihen. Aber nicht in Gold, nein, nur in Silber.

Also das gefiel der Kulturschickeria aber gar nicht! Die Systempresse überschlug sich in Empörung – wie kann man einem Giganten wie Handke eine Auszeichnung nur in Silber verleihen? Vermutlich waren da im Geheimen Faschisten am Werk, noch dazu in Kärnten! In Klagenfurt zeigte man Einsicht und, nach Monaten, zog man die Verleihung wieder zurück und verwandelte sie in Gold. Irgendwie peinlich für den Ausgezeichneten, finden Sie nicht? Hätten Sie einen ersten Preis angenommen, nachdem man ihnen den zweiten verliehen hat? Nun weiß ich nicht, ob Herr Handke das getan hat. Ich erzähle Ihnen das nur, weil jetzt eine Rosine kommt, eine so typisch österreichische, daß ich sie nicht verschweigen kann: Nach langem Hin und Her gab man bekannt, warum Herr Handke nur die silberne bekommen hat! Und der Grund: Die goldene Auszeichnung kann nur – nach den Statuten – an Politiker verliehen werden. Kein Wort mehr.

Konrad Windisch